

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] |
| Herausgeber: | Schweizerische Verkehrszentrale |
| Band: | - (1951) |
| Heft: | 10 |
| Artikel: | Das Museum Rieder in Morcote |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-774023 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

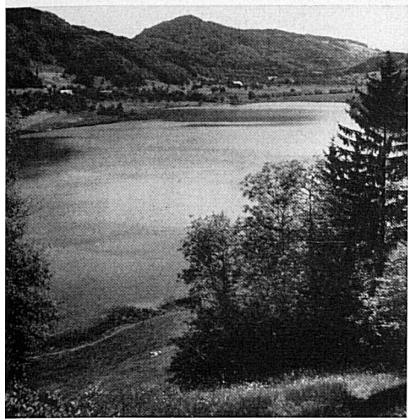
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: In der Albisgegend blinkt der Türlersee aus der grünen Landschaft auf.

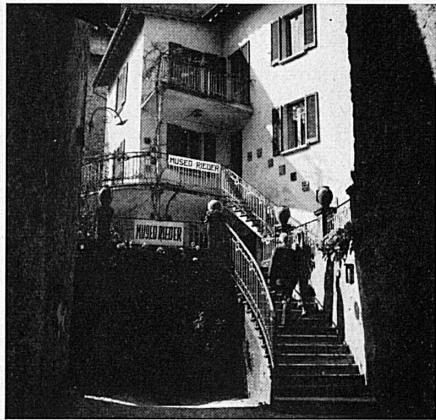
Ci-dessous: Le Türlersee, dans la région de l'Albis, scintille dans la verdure.

Photo: Schwabe



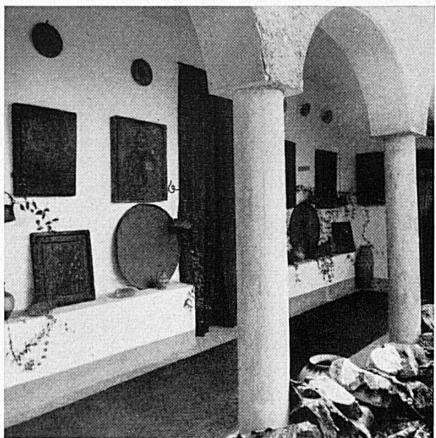
Unten: Der Ägerisee im zugerischen Hochtal gehört zu den vier näher beim Rigi gelegenen Wasserspiegeln.

Ci-dessous: Le lac d'Ägeri, dans le haut pays zogeois, est l'une des quatre nappes d'eau qui entourent les massifs du Rigi et du Rossberg.

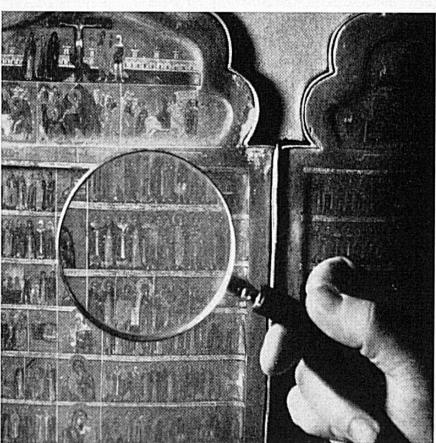


Oben: Hinter einer engen Gassenschlucht öffnet sich plötzlich ein Platzchen, an dem eines der ältesten Häuser Morcotes liegt.

DAS MUSEUM RIEDER IN MORCOTE



Oben: Seltsam harmonisch fügt sich das rumänische Kunstgut in die Umgebung der Tessiner Loggia ein. Photos: Lindroos



Einige der bis ins Mittelalter zurückreichenden Ikonen und Heiligenbilder sind mit haardüninem Pinsel und verblüffender Präzision gemalt, so daß sich der Museumsbesucher einer Lupe bedienen muß, um alle die künstlerischen Feinheiten erkennen zu können.

Morcote, ce joyau du lac de Lugano, s'est récemment enrichi d'un attrait nouveau. M. Albert Rieder, de Berne, a fait aménager, à proximité du port, un musée qui peut être considéré comme unique en Suisse, voire en Europe occidentale. Dix-sept salles accueillent des œuvres choisies parmi les plus représentatives de l'art populaire roumain dont certaines atteignent une réelle valeur artistique.



Achts: Aus dem Obidner Land grüßt der Sarnersee.

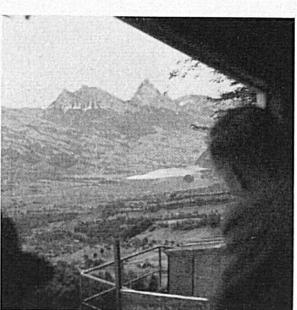
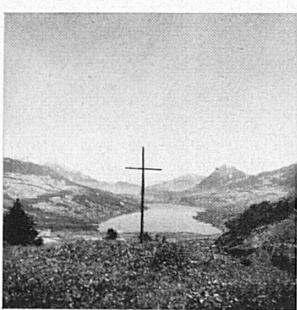
Droite: Des rives du de Sarnen, on aperçoit le Rigi.

Photo: Gemmerli

Links: Der kleine Rotsee bei Luzern, Schauzt der bekannten derregatten.

Gauche: Près de Berne, le Rotsee.

Photo: ATP



Links: Im Talkessel am Fuß der Mythen breitst sich der Lowerzersee aus. Photo: Schwabe

A gauche: Le lac de Lowerz s'étale au pied des Mythen.

Photo: Schwabe

Das Museum Rieder in Morcote

Morcote, das vielbesuchte Schmuckstück am Lagonersee, ist seit einiger Zeit um eine weitere Sehenswürdigkeit reicher. Unweit der Dampfschiffstation hat der Berner Albert Rieder ein Museum aufgebaut, das einzigartig in der ganzen Schweiz, ja überhaupt in Westeuropa ist. In nicht weniger denn 17 Räumen sind hier ausgewählte schöne Werke rumänischer Volkskunst ausgetragen, wobei sich unter dem kostbaren Gut nicht selten auch Stücke finden, die der hohen Kunst zuzurechnen sind. Namentlich aus den zahlreichen Ikonen, die teilweise Hunderte von Jahren alt sind, strahlt etwas von jener östlichen Frömmigkeit, die in ihrer Formensprache noch auf die altbyzantinische Kunst zurückgeht. Ein Raum hat Albert Rieder sogar zur Kapelle umgestaltet, deren vielbildige Ikonostas, also die mit Heiligendarstellungen geschmückte Abschlußwand, ganz dem orthodoxen Ritus entspricht. Ein anderer Raum wieder beherbergt ein herrlich mit Szenen aus der Bibel bemaltes Bett, über das sich ein Fries von Ikonen hinzieht, deren aufgelegtes Blattgold voller geheimnisvollen Leuchtens ist. Bemalte Möbel, Teppiche, kostbares Kunstgewerbe aus Holz und Metall, Keramiken, Kultgeräte (worunter eine sehenswert schöne Taufschale), Stickereien, allerlei Geräte des Alltags stehen und hängen in bunter Fülle in diesem Museum, in dem auch Widmungen der rumänischen Königin Maria ein Ehrenplatz eingeräumt wurde. Das eigentliche Prunkstück bildet jedoch die Bojarentafel mit ihrem funkelnden Silbergeschirr, das etwas vom festlichen Glanz östlicher Adliger in diesen Saal zaubert. Merkwürdig jedoch: So fremdländisch manches dieser Stücke, unter denen sich auch russische Arbeiten befinden, anmuten mag, besitzt es doch viel Gemeinsames mit unserer eigenen Volkskunst. Wohl sind die Farben im allgemeinen gedämpfter als in der Schweiz; aber die Freude am schmückenden Ornament und vor allem die liebevolle Bereicherung auch des kleinsten Hausratetes – sie entsprechen gewissermaßen dem übernationalen Volkscharakter, der sich unbeirrt von politischen Strömungen all dem verbunden fühlt, das der reinen Augenlust dient. Und der Schauende kommt hier wahrlich auf seine Rechnung, namentlich wenn ihn der Besitzer, der all dieses Kunstmateriel im letzten Moment zu retten vermochte, als kundiger Cicerone durch das Museum begleitet.

G.



Ci-dessus: Le massif du Lohner semble veiller sur les destinées du Chalet international des éclaireuses, à Adelboden.

Oben: Das 1932 errichtete Ferienhaus der internationalen Pfadfinderinnenbewegung in Adelboden.



Ci-dessus: Un couple charmant, qui vous étonne? Nous voilà soudain transportés sur l'une des îles des Grandes Antilles, Haïti, où la vie doit être moins rude que sur nos alpages...
Oben: Junge Haitianerinnen in Nationaltrachten.



A gauche: Ici, foin de fanfreluches, et foin de traditions! Nous sommes l'Amérique, sportive, saine, et, c'est l'essentiel, souriante!
Photos: Gyger & Klopfenstein

Links: Das junge Amerika begrüßt Sie!

Ci-dessous: Ce décor naturel où quelquefois évoluent nos Suisseuses en leurs vêtements de fête, convient admirablement aussi, n'est-ce-pas, aux joyeux ébats de cette Norvégienne?

Unten: Beim nordischen Volkstanz.

Ci-dessous: Qu'il flotte longtemps encore cet emblème pareillement vénéré par chaque mouvement scout de tous les pays du monde!

Unten: Das Pfadfinderbanner weht über den Alpwiesen beim Ferienheim.

Ci-dessous: La féminité la plus pure, alliée à la douceur, voire à la richesse: deux coquettes filles d'Eve, nées au Pakistan.

Unten: Auch Vertreterinnen des fernen Pakistan weilen auf Besuch.

